

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

13. Dezember 1948

Blatt 1702

## 149 neue Krankenpflegerinnen

### Feierliche Angelobung im Wiener Rathaus

149 junge Krankenpflegerinnen, die seit einiger Zeit in Dienst gestellt wurden, leisteten heute im Gemeinderatssitzungssaal dem Bürgermeister das in der Verfassung vorgesehene Gelöbnis.

Personalreferent Vizebürgermeister Honay bezeichnete in einer Ansprache die Beschickung der Krankenanstalten mit Pflegepersonal als eines der schwierigsten Probleme, denen sich die Stadtverwaltung gegenüber sieht. Es handle sich hier um einen Mangelberuf. Besonders für die Tbc-Fürsorge sind geeignete Kräfte nur schwer zu finden. Dieser Beruf erfordere aber nicht nur viel Können und unendlich viel Geduld, sondern vor allem auch Liebe, ohne die dieser Beruf überhaupt nicht denkbar ist. Sollen sich die gewünschten Heilerfolge einstellen, dann müssen neben dem guten Arzt auch die gute Schwester tätig sein. Im Zusammenwirken dieser beiden Kräfte liegt das Heil der Kranken. Die Gemeinde Wien hat daher schon vor 1934 auf Initiative Professor Dr. Julius Tandlers eine eigene Krankenpflegerinnenschule gegründet. Auch die meisten der 149 neuen Pflegerinnen, sind aus dieser Schule hervorgegangen und haben ihre Prüfung mit Auszeichnung bestanden.

Die Folgen des Krieges in den Spitälern sind noch lange nicht überwunden. Gegenwärtig herrscht noch ein beängstigender Mangel an Wäsche, Kleidung, Reinigungsmitteln und oft auch an Medikamenten. Was im Privathaushalt so bitter empfunden wird, wirke sich im Spital noch härter aus. Die Gemeinde Wien unternimmt alles, um dieses Manko möglichst bald auszugleichen. So sind für das Jahr 1949 im Voranschlag rund 52 Millionen Schilling allein

nur für die Spitäler erforderlich.

Vizebürgermeister Honay ermahnte die neuen Pflegerinnen, immer daran zu denken, daß an den dort und da noch herrschenden bedrückenden Verhältnissen nicht jene schuld sind, die heute als gewählte Vertreter des Volkes verwalten, sondern jene, die den Krieg angezettelt haben. Weiter richtete er an alle Pflegerinnen die Aufforderung, im Geiste der Demokratie mitzuwirken an einem Gemeinwesen in dem Frieden, Freiheit und Freundschaft herrschen. Die Gemeinde Wien wird alles tun, um der sozialste Dienstgeber zu sein. Heute schon unterstehen die Gemeindebediensteten einer vorbildlichen Dienstordnung, die ihnen eine Lebensstellung bietet und sie nicht mehr zum Spielball der Konjunktur werden läßt.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner forderte die neuen Pflegerinnen auf, sich in ihrem Beruf von der Menschlichkeit leiten zu lassen. Er betonte, daß die Schwestern in den Spitälern der Stadt Wien die besten sind, die man sich denken kann. Wien hat nach 1918 nicht nur wegen seines sozialen Wohnungsbaues, sondern auch durch sein ideales Fürsorge- und Spitalwesen Weltruf erlangt. Alle müssen deshalb mitarbeiten, damit Wien wieder den Ruf einer Stadt erhält, die sich von sozialen Menschlichkeitsgedanken leiten läßt. Die Pflegerinnen sollen vor allem die ideale Seite ihres Berufes sehen.

Hierauf leistete jede der 149 neuen Pflegerinnen dem Bürgermeister durch Handschlag das Gelöbniß. An der feierlichen Zeremonie nahmen auch Magistratsdirektor Dr. Kritscha, Prof. Dr. Schönbauer, der Leiter des Anstaltenamtes, Obersenatsrat Dr. Schwarzl, und die Direktoren und Verwalter der großen Wiener Krankenanstalten teil.

Georg Emmerling gestorben  
=====

Der ehemalige Vizebürgermeister von Wien, Georg Emmerling, ist gestern nachmittag im Allgemeinen Krankenhaus an einer Lungenentzündung gestorben. Georg Emmerling, dessen Gesundheit seit einigen Jahren geschwächt war, - er litt an den Folgen einer während der letzten Kriegstage erlittenen schweren Verletzung, - stand im 79. Lebensjahr.

Georg Emmerling wurde am 12. Juli 1870 in Wien, Meidling, geboren. Seine Mutter war eine Wienerin. Sein Vater stammte aus einer Egerländer Bauernfamilie. Dieser kam schon mit 14 Jahren nach Wien und wurde Weber. Georg Emmerling erlernte nach dem Besuch einer achtklassigen Volksschule die Meerschäum- und Bernstein-drechslererei. Seine Lehrlingsarbeiten erhielten damals an der gewerblichen Fortbildungsschule den Schillerpreis. Seine Bildung vervollständigte er durch volkstümliche Universitätskurse. Nach der Lehre durchwanderte er zu Fuß Italien, die Schweiz, Frankreich, Deutschland, Holland und England. In London hielt er sich damals eineinhalb Jahre auf. Nach einer dreijährigen Militärdienstzeit trat er in das Geschäft seines Vaters ein, der inzwischen einen Handel mit Leinen- und Baumwollwaren betrieb. Später wurde Georg Emmerling Beamter an der Allgemeinen Arbeiterkrankenkassa, 1901 Liquidator der alten Konsumvereine und gleichzeitig Geschäftsführer des neugegründeten Konsumvereins "Vorwärts", 1903 öffentlicher Gesellschafter des Verlages der "Arbeiter-Zeitung" und der Druck- und Verlagsanstalt "Vorwärts", sowie Chefadministrator der "Arbeiter-Zeitung".

Die politische Laufbahn Georg Emmerlings begann 1885. Zu dieser Zeit wurde er Mitglied des Arbeiter-Bildungsvereines und des Lese- und Fachvereines der Drechsler. 1912 erhielt Emmerling das Leopoldstädter Mandat im vierten Wahlkörper des Wiener Gemeinderates. Von dieser Zeit an war Georg Emmerling in der Wiener Gemeindeverwaltung tätig. 1918 wurde er vom provisorischen Gemeinderat in den Stadtrat berufen, und 1919 wurde er mit der Funktion des ersten Vizebürgermeisters betraut. Seit 1921 war Emmerling auch Bundesrat und Vorsitzender-Stellvertreter dieser Körperschaft. Mit der Funktion des Vizebürgermeisters hatte Emmerling im Jahre 1919 auch die des amtsführenden Stadtrates für die Städtischen Unternehmungen übernommen. Er verblieb in seinen Ämtern bis 1934.

Der Name Georg Emmerling ist mit dem großzügigen Ausbau des Städtischen Elektrizitäts- und Gaswerkes, mit der Errichtung der Wasserkraftwerke in Opponitz und Gaming, sowie mit der Aufnahme und Elektrifizierung der Wiener Stadtbahn für alle Zeiten verbunden. Nach Kriegsschluß stellte er sich sofort dem Aufbau seines von ihm so geliebten Wien zur Verfügung. Sein Gesundheitszustand

13. Dezember 1948

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1705

erlaubte es ihm aber nicht, das ihm vermeinte Amt eines Bürgermeisters zu übernehmen.

Von den Türmen des Wiener Rathauses wehen seit heute die Trauerfahnen. Das Leichenbegängnis wird die Stadtverwaltung veranstalten.

#### Ehrung verdienter Arbeitsjubilare

Samstag abend fand im Etablissement Gschwandner in Hernals die Ehrung einer Reihe von langjährigen Gemeinde-Bediensteten statt. Diesmal waren es elf Beamte der Geschäftsgruppe VIII, Wohnungs-, Siedlungs- und Kleingartenwesen. Stadtrat Albrecht überreichte seinen Mitarbeitern, von denen der älteste, Josef Kurz, in diesem Jahr bereits 40 Jahre im Dienst der Stadt Wien steht, schöne Diplome. Bürgermeister Dr.h.c. Körner hatte an die Jubilare ein herzliches Schreiben gerichtet.

Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten dieser Magistratsabteilungen schloß sich der Feier an, indem sie zugleich der langjährigen Mitgliedschaft weiterer Angestellter der Geschäftsgruppe gedachten. Sechs von den 22 gefeierten Jubilaren gehören der Gewerkschaft seit mehr als 40 Jahren an. Präsident Stonner dankte für die Treue zum Gewerkschaftsgedanken und überreichte ihnen Jubiläumsmedaillen. Das Programm der Festveranstaltung besorgten die Musiker der Wiener Gaswerke und namhafte Wiener Bühnenkünstler.

Lebensmittelkarten für die nächste Versorgungsperiode  
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Mit Rücksicht auf die Weihnachtsfeiertage werden die Karten für die nächste Versorgungsperiode schon in dieser Woche ausgegeben, und zwar für die Bezirke 1 bis 5, 10 bis 13, 20 bis 21, sowie für das Gebiet Neu-Wien am Mittwoch, den 15. Dezember, für die übrigen Bezirke am Donnerstag, den 16. Dezember. Die Rayonierungsabschnitte der Lebensmittel- und Milchkarten müssen bis spätestens Freitag, den 31. Dezember, in den Geschäften abgegeben werden.

Die Rayonierung für Brot erfolgt mit Abschnitt 39, die für Mehl mit Abschnitt 40 der Lebensmittelkarten. Die Abschnitte 39 und 40 mit dem Aufdruck SV sind ungültig und dürfen für die Rayonierung nicht angenommen werden. Kartoffelkarten III sind nicht mehr zu rayonieren, wenn der Rayonierungsabschnitt schon in der 48. Periode abgegeben wurde. Nur bei Neuamteilungen ist der Rayonierungsabschnitt der 49. Periode, der von der Kartenstelle abgestempelt sein muss, dem Kartoffelhändler zu übergeben.

Zur Zeit der Kartenausgabe wird der Parteienverkehr in den Kartenstellen nur für unaufschiebbare Fälle aufrecht erhalten. Für Spinnstoffangelegenheiten ist der Parteienverkehr an diesen Tagen gesperrt.